Lieder und Musik zur Laurenzikerwa

Kirchweihsonntag, 14. August 2022
17.00 Uhr in der Laurenzikapelle

„Eine ganz normale Singstunde“

Freunde, die ihr seid gekommen
Josef Michel (1928-2002)

Von den zwei Hasen Volkslied, vor 1820
Satz: August von Othegraven (1864-1946)

Die Nachtigall F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Mikroludium 2 Isolde Jordan (* 1968)

Ein Hennlein weiß Antonius Scandellus (1517-1580)

Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ne kleine W-a-n-z-e. :|
Seht euch mal die W-a-n-z-e an,
wie die W-a-n-z-e t-a-n-z-e(n) kann.
Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ne kleine W-a-n-z-e.

Der Floh Erasmus Widmann (1572-1634)

Mikroludium 5 Isolde Jordan (* 1968)

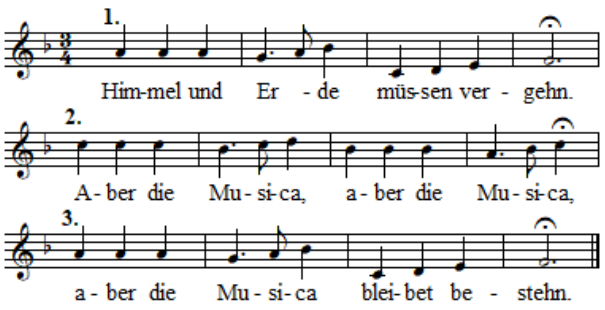
Wanderlied Volksweise; Friedrich Hegar (1841-1927)
Text: Justinus Kerner (1786-1862)

Wanderschaft Carl Friedrich Zöllner (1800-1860)
Text: Wilhelm Müller (1794-1827) 1817

Mariechen Küchenlied

In der Ferne Friedrich Silcher (1789–1860)
Text: Albert Graf Schlippenbach (1800–1886), 1833

Schneewalzer Thomas Koschat (1845–1914)



Lieder und Musik zur Laurenzikerwa

Kirchweihsonntag, 14. August 2022
17.00 Uhr in der Laurenzikapelle

„Eine ganz normale Singstunde“

Freunde, die ihr seid gekommen
Josef Michel (1928-2002)

Von den zwei Hasen Volkslied, vor 1820
Satz: August von Othegraven (1864-1946)

Die Nachtigall F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Mikroludium 2 Isolde Jordan (* 1968)

Ein Hennlein weiß Antonius Scandellus (1517-1580)

Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ne kleine W-a-n-z-e. :|
Seht euch mal die W-a-n-z-e an,
wie die W-a-n-z-e t-a-n-z-e(n) kann.
Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ne kleine W-a-n-z-e.

Der Floh Erasmus Widmann (1572-1634)

Mikroludium 5 Isolde Jordan (* 1968)

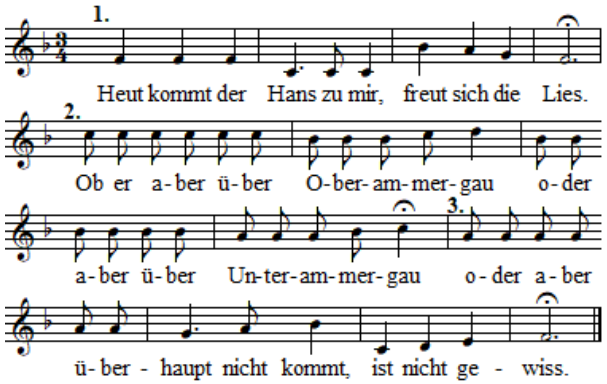
Wanderlied Volksweise; Friedrich Hegar (1841-1927)
Text: Justinus Kerner (1786-1862)

Wanderschaft Carl Friedrich Zöllner (1800-1860)
Text: Wilhelm Müller (1794-1827) 1817

Mariechen Küchenlied

In der Ferne Friedrich Silcher (1789–1860)
Text: Albert Graf Schlippenbach (1800–1886), 1833

Schneewalzer Thomas Koschat (1845–1914)



Lieder und Musik zur Laurenzikerwa

Kirchweihsonntag, 14. August 2022
17.00 Uhr in der Laurenzikapelle

„Eine ganz normale Singstunde“

Freunde, die ihr seid gekommen
Josef Michel (1928-2002)

Von den zwei Hasen Volkslied, vor 1820
Satz: August von Othegraven (1864-1946)

Die Nachtigall F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Mikroludium 2 Isolde Jordan (* 1968)

Ein Hennlein weiß Antonius Scandellus (1517-1580)

Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ne kleine W-a-n-z-e. :|
Seht euch mal die W-a-n-z-e an,
wie die W-a-n-z-e t-a-n-z-e(n) kann.
Auf der Mauer auf der Lauer sitzt ne kleine W-a-n-z-e.

Der Floh Erasmus Widmann (1572-1634)

Mikroludium 5 Isolde Jordan (* 1968)

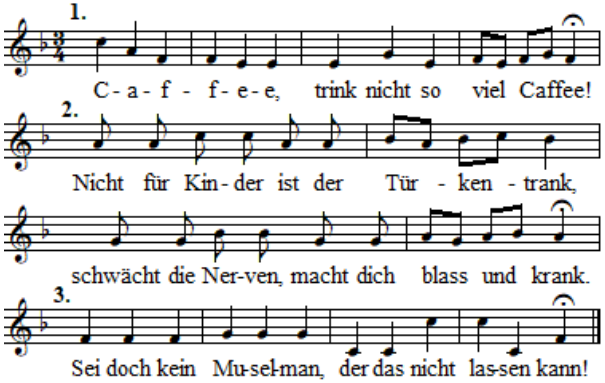
Wanderlied Volksweise; Friedrich Hegar (1841-1927)
Text: Justinus Kerner (1786-1862)

Wanderschaft Carl Friedrich Zöllner (1800-1860)
Text: Wilhelm Müller (1794-1827) 1817

Mariechen Küchenlied

In der Ferne Friedrich Silcher (1789–1860)
Text: Albert Graf Schlippenbach (1800–1886), 1833

Schneewalzer Thomas Koschat (1845–1914)



Lili Marleen Norbert Schultze (1911-2002)
Text: Hans Leip (1893-1983)

Nun ade, du mein lieb Heimatland Volksweise
Satz: Hanns Mießner (1877-1940)
Text: August Disselhoff (1829-1903)

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen, erquicket nicht das Morgenrot, sie wissen nur vom Kinderwiegen, von Sorgen, Last und Not ums Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust. Was sollt ich nicht mit ihnen singen aus voller Kehl und frischer Brust?

Den lieben Gott lass ich nur walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd und Himmel will erhalten, hat auch mein Sach aufs Best bestellt.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik. Den lässt er in die Knackwurst beißen und gibt ihm noch ein Zipfel mit.

Ich armes welsches Teufli mündlich überliefert

Mikroludium 11 Isolde Jordan (* 1968)

Wahre Freundschaft aus Franken

Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsre weit und breit, |: wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit. :|

Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher Rund |: und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund. :|

Dass wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundert mal, |: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :|

Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht! |: In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht. :|

Der Laurenzichor wünscht
frohe Kirchweihtage!

Lili Marleen Norbert Schultze (1911-2002)
Text: Hans Leip (1893-1983)

Nun ade, du mein lieb Heimatland Volksweise
Satz: Hanns Mießner (1877-1940)
Text: August Disselhoff (1829-1903)

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen, erquicket nicht das Morgenrot, sie wissen nur vom Kinderwiegen, von Sorgen, Last und Not ums Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust. Was sollt ich nicht mit ihnen singen aus voller Kehl und frischer Brust?

Den lieben Gott lass ich nur walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd und Himmel will erhalten, hat auch mein Sach aufs Best bestellt.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik. Den lässt er in die Knackwurst beißen und gibt ihm noch ein Zipfel mit.

Ich armes welsches Teufli mündlich überliefert

Mikroludium 11 Isolde Jordan (* 1968)

Wahre Freundschaft aus Franken

Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsre weit und breit, |: wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit. :|

Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher Rund |: und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund. :|

Dass wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundert mal, |: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :|

Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht! |: In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht. :|

Der Laurenzichor wünscht
frohe Kirchweihtage!

Lili Marleen Norbert Schultze (1911-2002)
Text: Hans Leip (1893-1983)

Nun ade, du mein lieb Heimatland Volksweise
Satz: Hanns Mießner (1877-1940)
Text: August Disselhoff (1829-1903)

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen, erquicket nicht das Morgenrot, sie wissen nur vom Kinderwiegen, von Sorgen, Last und Not ums Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust. Was sollt ich nicht mit ihnen singen aus voller Kehl und frischer Brust?

Den lieben Gott lass ich nur walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd und Himmel will erhalten, hat auch mein Sach aufs Best bestellt.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik. Den lässt er in die Knackwurst beißen und gibt ihm noch ein Zipfel mit.

Ich armes welsches Teufli mündlich überliefert

Mikroludium 11 Isolde Jordan (* 1968)

Wahre Freundschaft aus Franken

Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsre weit und breit, |: wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit. :|

Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher Rund |: und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund. :|

Dass wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundert mal, |: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :|

Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht! |: In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht. :|

Der Laurenzichor wünscht
frohe Kirchweihtage!